Glorwürdiger Todt/
Dreyer Blut-Zeugen Christi/
Auß
Der Gesellschafft JEsu.
Pauli Michi/ Jacobi Ghisai/ vnd Johañis von Gotto/ Japonesern.
Welche
Sambt anderen drey- vnd zwaintzigen zu Nangasachi in Japonia/ vmb Bekandtnuß deß Christlich-Catholischen Glaubens gecreutziget/ vnd mit Lantzen durchstochen worden.
Mit Erlaubnuß der Obern.

Getruckt zu München/ bey Joh. Lucas Straub/ 1704.

Vorred an den Christlichen Leser.

St. Franciscus Xaverius ist der allererste gewesen / welcher mit etlich wenig Gesellen von der Societet JEsu / das Liecht deß heiligen Evangelij / in die Insulen vnd Königreich Japoniæ / vmb das 1548. Jahr / über das Meer gebracht / vnnd damit in wenig Jahren nicht nur vil auß dem gemeinen Volck an vnderschidlichen Orthen / sondern auch etliche der Königen / vnd fürnembsten Herren / angezündet / vnd durch die Gnad GOttes erleuchtet hat. Der Lauff deß heiligen Evangelij gienge vil / das ist / biß in die fünffzig Jahr / auch nach dem H. Ab-

leiben St. Xaverij glücklich fort / vil tausent wurden zu dem Christlichen Glauben bekehrt / vil Kirchen vnd Creutz wurden überall auffgerichtet / ja es war ein so grosser Eyfer vnd Andacht zu dem Christlichen Glauben in Japon / daß von dannen im 1585. Jahr / ein ansehentliche Legation / zum Pabst Gregorio dem XIII. angestellt worden / mehrern Theils der Ursachen / damit mehr taugliche Arbeiter in selbigen Weinberg deß HErren geschickt / vnd also durch sie die Christliche Religion weiter möchte außgebraytet werden. Gleichwie aber die Kirchen GOttes von Anfang nicht ohn grosse Verfolgung erweiteret / auch nicht ohne vil Bluts der HH. Martyrer befeuchtiget / gegrünet / vnd Frucht gebracht hat; Also hat es die vnergründtliche Fürsichtigkeit

GOt-

GOttes / auch mit der new-bekehrten Japonischen Kirchen / schicken wöllen / daß sie nemblich zu disen letzten Zeiten durch grosse Verfolgungen / vnd durch vil hitziges / eyferiges Blutvergiessen der Martyrer / die allgemeine Kirchen Gottes gleichsamb widerumb auffmunteren / erfrischen / vnd deroselbigen wider alle entsprungene Ketzereyen / blutige vnnd handgreiffliche Zeugnuß geben solte. Under welchen Blut-Zeugen der rechten wahren / allein seeligmachenden Catholischen Religion in Japon / die ersten gewesen seynd, sechs- vnd zwaintzig Persohnen / deren auch drey von der Societet waren / welche im Jahr 1597. den 5. Februarij / zu Nangasachi / vmb gemeldtes Glaubens willen jhr Blut vnd Leben dem Exempel Christi deß HErren gemäß / ver-

 gossen

gossen vnd auffgeopffert haben: Welches Exempel dann vnser allerheiligister Vatter Pabst Urbanus der Achte der gantzen Christenheit für Augen zustellen/ jhme dergestallt fürgenommen/ daß nemblich diser seeligen Martyrer Jährlicher Geburtstag/ mit haltung der Göttlichen Ambtern offentlich von jhnen celebriert vnd gehalten werde/ wie die nachgesetzte Päbstliche Bullen selbst würde zu erkennen geben. Deßwegen dann vnd damit jedermäñiglichen desto grössere Andacht vnd Liebe dise seelige Martyrer zuehren vnd anzuruffen gewinne/ist jhr glorwürdige Marter vnd seeliges Ableiben sonderlich auß P. Ludovici Frois von der Societät JESU Sendschreiben/ der zur selbigen Zeit selber in Japon gegenwärtig gewesen/ vnnd alles von glaubwürdigen Personen/

nen/die selber den Martyren biß in Todt beygestanden/wie vnden soll angezaigt werden / gehört / in diß kurtze Tractätlein gezogen vnd begriffen worden. Der günstige Christliche Leser wird ohne allen zweiffel hierinn den Eyfer der ersten Christenheit spüren/ vnd sich dardurch auch zu einem innbrünstigen Eyfer vnd Andacht erwecken vnd auffmunteren.

Indult

Unsers allerheiligsten Vatters Urbani deß Achten diß Namens/ in welchem vergundt wird / Meß vnd das gewohnliche Officium zulesen / von drey Martyrern / Paulo Michi, Ioanne de Gotto, vnd Didaco Quizai, von der Societät IESU.

Urbanus der Achte Pabst diß Namens zu ewiger Gedächtnuß.

DEmnach wir auff Erden vnsers Erlösers vnd HErrens JEsu Christi/der seine tapffere Soldaten / deren Todt in seinem An-

Angesicht köstlich ist / mit der Cron der Unsterblichkeit im Himmel begabt / Statt vnnd Stöll / wiewol vnwürdig / vertretten / nemen wir der frommen Christglaubigen / sonderlich aber der Catholischen Könige bitt vnd begehren / durch welche der gemelten Ritter Christi Verehrung gemehret / vnd der HErr in seinen lieben Heiligen gelobt wird / zu genaigten Genaden gern an / vnd seynd auch denselbigē mit Gunst vnd Genaden wol gewogen. Weil dann nun / wie vnsere geliebt Söhn / der vorgesetzte General / vnd die Priester der Societät IESU an vns new-

newlich gelangen lassen/ vnsere Ehrwürdige Brüder der heiligen Kirchen Cardinäl/ so den geistlichen Gebräuchen vorgesetzt seynd/ in dem geschäfft der Canonization dreyer Martyrer/ als nemblich Pauli Michi/ Johannes de Goto/vnd Didaci Quizai von gemelter Societät/ welche für den Namen Christi bey der Statt Nangasaqui ausserhalb der Rinckmauren in dem Japonischen Königreich an das Creutz gehäfft/ vnnd daran durchstochen worden/ in dem H. Auditorio Rotæ erörtert/ wie auch darnach auß vnserem Befelch von gemelten Cardinälen/

mälen / als vnser geliebter Sohn Tiberius tituli S. Priscæ Presbyter vnd Cardinal Muto genanndt referiert/ darfür gehalten/ jhr Marter vnd Wunderzaichen seyen gewiß/ also daß man zu jhrer würcklichen Canonization nach gut beduncken schreiten möge: Weil auch obgemelter vorgesetzte General vnd die Priester der Societät auß guter andächtiger Zunaigung / die sie gegen disen H. H. Martyren tragen/ (wie dañ auch nit allein gemelter General vnnd Priester der Societät/sondern auch vnser in Christo allergeliebster Sohn Philippus der Catholische Kö-

nig / vnd vnser in Christo ge-
liebste Tochter Isabella Ca-
tholische Königin auß Hispa-
nien / auch die gantze Ma-
nilanische / Chinensische oder
Machanensische Stätt / vnd
andere mehr / vns deßwegen
schrifftlich demütig ersucht ha-
ben) innständig begehrt die
Göttlichen Aembter / wie vn-
den steht / von disen seeligen
Martyrern zu halten / biß man
einmal zu völliger Canoniza-
tion schreittete / vnd wir dem
Gottseeligen begehren offtge-
dachtes Generals vnnd Prie-
stern der Societät / so vil wir
im HErren vermögen / zuwill-
fahren / auch jhnen sonst mit
son-

sonderbahren Gunst vnd Gnaden genaigt seynd / sie auch vnd einen jeden auß jhnen von allem Urtheil deß Bans ꝛc. wo sie etwann denselbigen einiger Ursachen halber vnderworffen seyn möchten / doch allein den Effect vnnd Würckung diser vnserer Bullen zuerlangen / hiemit absolviren vnd erledigen / auch absolviert vnd erlediget erklären / durch deß obgemelten Generals vnd vnd der Priester der Societät demütige an vns gestellte vnd übergebne Supplication vnnd Bittschrifft bewögt / mit Rath der obgemelten Cardinäl / vergönnen wir vnd geben zu / auß

Apostolischem Gewalt / daß offtgenennte Religiosen der Societät IESU, sie seyen / wo sie jmmer wöllen / von den gesagten Martyren die heilige Göttliche Aembter de communi plurimorum Martyrum an jhrem Geburts-Tag / das ist den 5. Hornung respectivè frey vnd gültig recitieren vnd halten mögen / vnverhindert aller Apostolischen Constitutionen Ordnungen vnnd Satzungen / oder was sonst disem entgegen seyn möchte. Wir wöllen auch / daß diser Bullen gedruckte Copeyen / mit eines offentlichen Notarij Hand vnderschriben / vnnd mit dem

Sigil einer in geistlicher Würdigkeit gesetzten Persohn bekräfftiget / eben dise Krafft überal haben sollen / welche diß Original auffgelegte Exemplar haben wurde. Geben zu Rom apud S. Mariam Majorem sub annulo Piscatoris, den 15. September Anno 1627. Unsers Pabstumbs im 5. Jahr.

M. A. Maraldus.

Locus annuli Piscatoris.

Das

Das I. Capitel.

Von dem Stand der Christenheit in dem Königreich Japon / wie er sich befunden Anno 1596. in welchem Jahr die seeligen Martyrer gefangen worden.

TAicosama ein regierender König in Japon / vnd ernstlicher Verfolger deß Christlichen Glaubens vnd Religion / hatte schon vngefähr vor zehen Jahren die Patres der Societät Iesu, (welche selbiger Zeit noch allein vnder den Geistlichen

chen in gemelte Königreich den Saamen deß H. Evangelij außzusäen auß Europa kommen waren) auß seinem gantzen Königreich verbannt/ vnd jhnen bey Leibs-Straff gebotten / das Land Japon zu raumen/weil sie das Evangelische Gesatz predigten. Die Patres aber gemelter Societät / weil sie woll vermerckten/ daß solcher jhr Abzug auß Japon / der ohne Hirten vnd Seelsolgeren verlaßnen Christenheit/ nit ohne sonderbaren grossen Schaden vnd Nachtheil fallen wurde / haben sich entschlossen/ nit zwar auß dem Land/jedoch sonst etlicher massen

sen dem gefasten Zorn deß Ty-
rannen zuweichen / vnnd in
verwechßleter Japonischer
Klaydung / der betrübten
Christenheit zu pflegen / vnd
wo nit in offnen Kirchen /
vnnd mit offner Religions-
Ubung / doch in Hauß-Ca-
pellen den heiligen Gottsdien-
sten abzuwarten. Seynd al-
so gemelte Patres solcher mas-
sen vnd gleichsamb verborgner
weiß in selbigen Ländern biß in
die zehen Jahr verbliben / mit
höchstem Nutz der Innwohne-
ren / vnnd Auffnehmung der
Christlichen Religion / also
daß innerhalb derselbigen Zeit
über die fünff vnd sechtzig tau-
sent /

sent / darunder doch die Kinder nit begriffen / durch das H. Sacrament deß Tauffs auß dem Heydenthumb in Christi Schaffstall eingezehlet worden seynd. Ob nun gleichwol dem König nit vnbewust / das etliche Patres im Königreich verbliben / hat er doch solches dissimuliert / vnd durch die Finger gesehen / auch zufriden gewesen / daß sie sich also eingezogen / vnd als seines Gebotts Ubertretter nit offentlich erzaigt haben; Ja weil er gesehen den grossen Nutz deß Portugesischen Schiffs / welches Jährlich auß China mit Kauffmanns-Gütheren in

Japon

Japon ankommen / vnnd wie vil die Patres der Societät bey den Portugeseren gelten vnd vermögen / hat er Erlaubnuß geben / daß / allein selbigen Schiffs halber / zehen Priester auß der Societät zu Nangasachi möchten wohnen: mit dem Anhang / daß sie auch daselbst die Kirchen / die er ein Jahr darvor selbst hatte lassen niderreissen / wider möchten auffbawen; hat auch zum Zaichen deß widerumb gemachten Fridens mit jhnen / zugelassen / daß der Patrum einer jhn möchte heimbsuchen; welchen er dann ehrlich empfangen.

Eben in dem 1596. Jahr / in

in welchem die seelige Marty-
rer seynd gefänglich eingezo-
gen worden / haben sich auß
der Societät in denselbigen
Ländern hundert vnd vier vnd
dreyssig Personen obgesagter
massen auffgehalten / vnnd in
dem Weinberg deß HErren
an vnderschidlichen Orten ge-
arbeitet / deren waren sechs
vnd viertzig Priester / acht vnd
achtzig Brüder / darvnder seynd
im selbigen Jahr fünffzehen in
die Societät auffgenommen /
vnd in dem Seminario auf-
ferzogen worden. Es ist auch
eben dasselbige Jahr der erste
Japonische Bischoff P. Petrus
Martinez auß der Societät Ie-

su in Japon ankommen / welcher mit grossen Frewden vnd Ehren / so vil die Verfolgung hat zugelassen / von den Christen empfangen worden / also daß jhme nit allein vil kleine Schifflein der Landts-Christen vnd Portugeser / jhne zu empfangen / vnnd biß an das Ufer zubeglaiten / entgegen gefahren seynd; sondern auch / als er auff den Grund vnd Boden der Kirchen kommen / ist man jhm mit dem Creutz vnd andern gewohnlichen Cæremonien, doch ohne grosses Geprång / begegnet / vnd hat vil Volcks der Procession von dem Schiff biß in die Kirchen

bey-

beygewohnt. Und wie er ein ansehentlich tapffere Person vnd alt in der Societät war/ also hat auch sein Apostolischer geistlicher Wandel alle Menschen sehr getröst vnd aufferbawet / welche ein heiliges Leben auß seiner H. Armuth an jhme haben sehen leuchten. So bald er zu Meaco einen Anfang gemacht/ das H. Sacrament der Firmung außzutheilen / haben die Christen gegen demselbigen ein solchen Eyfer vnd Andacht erzaigt / daß er weder Tag noch Nacht Ruhe haben können ; ja es ist der Zulauff so groß worden / daß er sich / damit kein Geschrey

auff-

aufftkäm / auffs bäldest wider⸗
umb müssen von dannen bege⸗
ben. Es seynd eben diß Jahr
von den Geistlichen der Socie⸗
tät allein nur in zwey Stätt /
vnnd Landschafften über die
acht tausent Heyden / ohne die
Kinder / getaufft worden / de⸗
ren gar vil stattliches ansehen⸗
liches Adels gewesen seynd.
Darauß dann leichtlich auch
andere geistliche Frücht / welche
das wilde Japonische Land
auch vnder so grossem vnnd
langwürigem Vngewitter der
Verfolgung durch den Fleiß
vnd Beschaidenheit der trewen
Diener vnnd Arbeiter Christi
deß HErren in einem Jahr ge⸗
bracht

bracht hat / abzunemen. seynd.

Das II. Capitel.

Woher die newe Verfolgung / sonderlich wider die 26. Martyrer entsprungen sey.

DEr König Taicosama hätte einen Leibartzt / Jacuinus genanndt / der war ein abgesagter Feind aller Göttlichen vnnd Menschlichen Gesatz / insonderheit aber deren / die sich dem Fleisch vnd Sinnligkeit etwas strengers widersetzen / dann er war ein recht Epicurischer Mann. Disen hat der Teuffel zum gewünschten

ten Werckzeug der neuen Verfolgung genommen / wie er dann auch bißhero in der zehē Jährigen sich seiner Hülff starck gebraucht / in dem diser Hand die geringste Gelegenheit der Christenheit Schaden vnd Undergang zuzufügen nie vnderlassen. Dises sein verkertes Vorhaben stärckete vnd mehrete in jhm deß Königs Gunst/bey welchem er gar wol daran war/wie auch seine grosse Reichthumb / welche durch tägliche Geschänck vnd reiche Gaaben stätts zugenommen; vnd ist diser sein Haß wider die Christen auß Liebe vnd Eyfer gegen einer gewissen Heydnischen

nischen Sect entsprungen zu deren er sich / gleichwol nur zum Schein / bekennete; deßwegen er dann auch mit grossem Unkosten ein Hauß für die Götzen-Pfaffen / welches vor der Zeit nider gerissen worden / widerumb auffrichten liesse. Weil er dann dem Teuffel bawete / vnd sich besorgte / es möchten durch Außbraitung Evangelischer warheit der Japonischē Secten Lugen an Tag kommen vnd gestürtzt werden / dannenhero wurtzlete jhme der bitter wider die Christen gefaste Zorn je länger je tieffer ins Hertz. Diser vergiffte Mensch laurete täglich auff

die Christen/damit er etwann ein Gelegenheit ein newes Fewer bey dem König wider sie anzuzünden bekomen möchte/vnnd hat entlich diß sechs vnnd neunzigste Jahr zway Ding erwischt/ welche er sein Vorhaben ins Werck zusetzen für tauglich gehalten. Erstlich ware vor drey Jahren R. P. F. Petrus Baptista sambt anderen dreyen Gesellen Franciscaner Ordens Legations weiß von Manila auß den Philippinischen Insulen den Portugesern zum besten ankommen/ welche nach wol verrichter Commission bey dem König/ im Königreich verbliben/ vnd

ohne

ohne allen Zweiffel auß guter Begürd vnd eyfer den Seelen zu helffen / das Evangelium wider deß Königs Verbott offentlich angefangen zu predigen / sie haben auch auff gut Vertrauen ein Kirch gebauet / vnd sich von jhrem Vorhaben (welches sie zu mehrerem Dienst vnd Ehr Gottes vermeint) durch keiner guter Freund Rath oder Warnung abwenden / auch durch kein besorgliche Gefahr abschröcken lassen. So ist auch fürs ander eben diß sechs vnnd neuntzigste Jahr ein Schiff / welches auß den Philippinischē Insulen abgeseglet / Vorha-

habens / wie man gesagt / nach Mexico / oder Neu-Hispanien zufahrē / in ein Heydnische Insul diser Landen, durch wüttendes Ungewitter ohne Mastbaum vnd Steurrueder allerdings von den grausamben Meer-Wellē zerstossen / mit gewalt getriben wordē / mit welchem dann auch zween Vätter obgemeltes Franciscaner-Ordens ankommen seynd. Als nun obgenanter Jacuinus die Christen bey dem König zu verklagen / daß sie offentlich wider sein Verbott nit allein predigen / sondern auch Kirchen auffrichteten / Audientz bekommen / hat es sich zu allem

lem Unglick begeben/ daß eben der jenige Hof-Regent/ welcher vom König außgeschickt war/ im Namen der Königlichen Cammer alles Gut/ deß obbemelten schier gar gescheiterten Schiffs zu confisciren/ (weil von Alters her alle solche Schiff dem Land Herren verfallen seynd) widerumb mit grosser Beuth eben zur selben Stund beym König angelangt/ vnnd dem Jacuino helffen den Christen bey dem König ein böses spil anrichtē/ mit falschem Bericht/ daß mehrer Theil der jenigē/ so im selbigen Schiff ankommen/ Christliche Ordens-Personen/ welche

che zwar vnder dem schein das Evangelium zu predigen / mit der That aber das Land den Christlichen Potentaten außzukuntschafften / angelangt seyen. Und seye die Sach auch darumb verdächtiger / daß sie wenig Gütter / aber vil Waffen vnd Kriegsmunition mit sich gebracht hätten. Dises hat dann dem schon zuvor übel genaigten König den letzten Stoß geben / daß er allen seinen Zorn vnd Grimmen auff einmal über die Christen außzugiessen ihme fürgenommen. Den 8. Wintermonats ist etwas von disem deß Königs wider die Christen gefasten

Zorn

Zorn zu Meaco / zu Nangasachi aber erst den 26. besagtes Monats außgebrochen: wuste doch niemands / über wem er aygentlich vnd entlich außgehen wurde. Die Patres der Societät sambt jhren Brüderen freweten vnd rüsteten sich zu der lang verhofften vnd begehrten Marter; jhre gute Freund vnd Gönner ermahneten die Fürnembsten auß jhnen / ja nötigten sie / daß sie deß Königs Zorn ein Zeit lang entweichen / vnd sich in gehaim halten / oder anderstwohin begeben sollen. Von den Vätteren Barfüsser Ordens ware gantz kein Zweiffel / weil sie vil-

fältig

fältig bey dem König jhres Eyffers halber verklagt warē / sie wurden ein grossen Strauß müssen außstehn. Der Tyrañ selbst war in seinem Vorhaben der Patrum Societatis halber nit beständig / vnd hat zum öffteren rund vnd offentlich bekannt / er habe ab deroselbigen Thun vnd Lassen kein Klag oder Mangel/ sonderlich weil er von beyden Gubernatorn in Obern vnd Vnderen Meaco verstanden/daß sie wider Ihr Mayestätt Befelch nit gehandlet haben.

Das

Das III. Capitel.

Wie die drey Seelige Martyrer der Societät Iesu den anderen zugesellet / vnd gefangen worden.

ALs nun auß Befelch deß Tyrannischen Königs endlich zu Meaco der Herren Barfüsser Hauß mit einer starcken Wacht besetzt / vnnd aller / so darinn waren / Namen auffgezaichnet waren / hat selbiger Statt Gubernator auch das Hauß der Societät Iesu, doch mehr zum Schein / weil sie den Christlichen Glauben eben so wol / als die Herren Franciscaner predigten

al/

als von rechts wegen / weil er dessen vom König keinen Befelch hatte / mit einer Wacht zu verwahren / vnd die Personen / so darinn waren / auffzuzaichnen / Befelch geben. Deßgleichen ist auch zu Ozaca von selbigen Orts Gubernatore Farimondono mit Namen geschehen: dann als seine Diener erstlich den Herren Franciscaneren daselbst in das Hauß gefallen / aber nit mehr als einen Pater darinn gefunden / dessen vnd eines anderen Christen / der jhnen zur Meß dienet / vnd noch zweyer jungen Knaben Namen auffgezaichnet / vnd die Wacht da-

selbst

selbst bestellt/seynd sie darauff ohne allen Verzug auch dem Hauß / in welchem die Patres der Societet wohneten / zugeeylet / in Maynung eben dasselbige alldort zuverrichten / was sie in der Herren Barfüsser Hauß verrichtet haben. Fünff Persohnen von der Societet wohneten zur selbigen Zeit in disem Hauß / deren zween waren Priester/die überigen drey aber waren nicht Priester. Das Hauß gehörete einem Christen zu/ der liesse deß Gubernators Dieneren mit anderen entgegen / protestierte/ das Hauß wäre sein / vnd wären anjetzo nicht mehr

als drey Persohnen darinn / nemblich / Paulus Michi / einer der zur Meß dienet / vnd der Dritt / der das Hauß verwahret; Der zweyen Priestern aber / die auch darinn waren thät er kein einige Meldung / vnangesehen sie schon zuvor bey ihme sehr angelangt / vnd häfftig gebetten / man solte sie selbst lassen vor den Dieneren erscheinen / damit sie auch mit ihres gleichen in das Glück-Register der Martyrer kommen möchten. Aber gemeldte Christen haben ihnen nicht wöllen willfahren / sonder allein die Drey nambhafft gemacht / vnd deß Gubernators

tors Diener damit abgewisen/ welche im Hingehen der Nachbarschafft aufferlegt/ das selbige Hauß zu verwahren. Die zween Priester aber seynd von etlichen fürnehmen Herren bey der Nacht auff Pferd gesetzt/ vnd von dannen gen Saccai/ von jhnen selbst begleytet/ zu ziehen gezwungen worden. Also/ vnd diser Gestalt seynd die drey seelige Martyrer vnnd Mitglider vnserer Societet zu Ozaca verwahret verbliben. Der erste zwar Paulus Michi/ ein gebohrner Japoneser/ drey-vnd dreyssig Jahr alt/ in seiner Kindheit getaufft/ vnd vor eylff Jahren in die Socie-

tet auffgenommen / ein guter vnd eyfriger Prediger / vnd ob er gleichwol / wegen Abgang eines lang verhofften vnd begehrten Bischoffs in Japonia / noch nicht Priester war / hätte er doch ein grosse innbrünstige Liebe der Seelen Heyl zubeförderen / wie auß nachfolgendem Exempel abzunemmen. Zehen oder zwölff Tag / ehe die Wacht in vnser Hauß zu Ozaca gelegt ward / stiesse er vngefähr auff offner Gassen auff die Gerichtsdiener / welche einen Heyden / weiß nicht was Vnthaten halber / zu der Richtstatt außführten / daß er solte geköpfft werden. Er trange

vnverzagt mit grossem Eyfer durch das Volck/zu dem Ubelthäter/ vnd sprach jhme also eyferig vnd kräfftig zu/ biß vollend an die Richstatt/ daß er die Christliche Warheit erkennet/offentlich bekennt/vnd daselbst getaufft/ auch in Anruffung deß allerheiligisten Namens JEsu vnd Maria/ enthauptet/ von disem zum besseren Leben verschyden ist. Der andere war Jacobus oder Didacus Ghisai/auch ein gebohrner Japoneser/ seines Alters vngefähr im vier-vnd sechtzigisten Jahr/ ein alter Christ/ eines gar aufferbäulichen Wandels/ auch ehe er in die Socie-

tet kommen ist. In der Societet aber hat er sich dem Dienst GOTtes in seinem Stand gebührenden zeitlichen Aembteren gantz vnd gar ergeben/ vnd vil Jahr mit höchster Genugthuung den Patribus gemelter Societet gedienet. Der frembden Bilgeren hat er sich mit innbrünstiger Liebe angenommen/ vnnd ihnen außgewartet. Sein höchste Andacht/ Freud vnd Lust suchte er in Betrachtung deß heiligen bitteren Leydens vnd Sterbens Christi JEsu/ darumben dann er auch am Creutz/ für Christum zu sterben ist gewürdiget worden/ wie bald soll gesagt werden.

den. Der dritte war Johannes von Gotto/auch in Japon gebürtig / ist im Christlichen Glauben von Kindheit aufferzogen / vnd erst kurtz vor seiner Marter in die Societet JEsu/ auffgenommen worden / welche er in dem neunzehenden Jahr seines Alters seeliglich vollendet hat.

Als nun die von der Societet JEsu / so wol zu Meaco / als zu Ozaca/ jetzt-erzehlter massen verwacht / alle Augenblick auff deß Königs Diener/ vnd sambt jhnen/auch auff den gewisen Todt warteten / hat GOtt durch seine heimbliche Urtheil dem Gubernator zu

Meaco/Gibonoscius mit Namen/ein kråfftige Begůrd in das Hertz geben/die von der Societet ledig zumachen; Ist derohalben von sich selbst/ vnd weder von den Priesteren der Societet/ noch von jemands anderen darzu ersucht/zum König gangen/vnd jhne mit deutlichen Worten gefragt/ob er doch in seinem Befelch/ den er jhme gegeben/alle Vätter richten zulassen/ auch die Patres der Societet JEsu/ wolte begriffen haben. Darauff der König abermahl genugsamb zu verstehen geben/ daß er mit denen von der Societet/ wol zu friden seye/ vnd jhme darzu

Befelch geben / daß er seinem Dolmetschen / der war P. Johannes Rodriquetz / ein Priester der Societet JEsu/ in seinem Namen / durch ein eygenes Rennschiff zuwissen machen solle/ weil er sich etwas ab diser Bottschafft möchte entsetzet haben / er solle vnbekümmeret seyn / vnd dem Alten zu Meaco / der war P. Organtinus/auch ein Priester der Societet/er soll ein guts Hertz haben; Hat auch offentlich hinzu gesetzt / er verzeyhe den Patribus der Societet zu Nangasachi/ dem Bischoff/ vnd allen denen / die mit jhme in seiner Ankunfft vor dem König er-

schinen seynd. Darauff dann alsobald zu Meaco / zwar die Wacht von der Societet Hauß abgeschafft worden / zu Ozaca aber / allda die drey oberzehlte Geistlichen der Societet verwahret waren / war sie nicht abgeschafft / weil selbiger Gubernator etwas häfftigeres vom König gestrafft worden / daß er durch sein Fahrlässigkeit / den Christen gar zu vil Lufft gelassen hätte; Und als demselbigen Befelch kommen / daß er die auffgezeichneten Herren Franciscaner nach Meaco schicken solte / hat er den 1. Jenner / deß 1597. Jahrs / zugleich auch die drey

von

von der Societet / weil sie auch auffgeschriben wahren / dahin geschickt. Seynd also auch sie gefangen / vnd an gemeldtem Tag gen Meaco geführt worden.

Das IV. Capitel.

Was sich zu Meaco mit den seeligen Martyrern zugetragen.

SO bald die seeligen Martyrer zu Meaco ankommen / hat P. Organtinus mit dem Gubernator Gibonoscio handlen lassen / ob es möglich wäre / daß die von der Societet möchten erlediget werden / weil sie je auß Irrthumb deß

Gubernators zu Ozaca ohne/ ja wider deß Königs Willen vnd Befelch Gefänglich eingezogen/ vnnd allhero geschickt worden. Gibonoſcius aber lieſſe P. Organtino widerumb entbieten/ es wäre im gleichwol Leyd/ ſeiner Brüder Vnglücks halber/ fande aber ohne Erſucht deß Königs kein Mittel ſie loß zumachen: ſolte man dann den König deſtwegen erſuchen/ möchte er villeicht ſich darüber noch häfftiger erzürnen/ weil er nicht vermeynte/ daß einiger von der Societet ſich zu Ozaca auffgehalten hätte. Es haben ſich auch etliche auß den Japoneſiſchen Chriſten/

sten/ für sich selbst die drey gemeldte von der Societet zu erledigen/ vnderstanden deß Gubernators von Ozaca Diener/ der sie in seiner Verwahrung hätte/ mit Geldt zubestechen/ in Bedencken/ daß sie sonst wider deß Königs Maynung/ vmb jhr Leben kommen/ welches jhnen aber ohne allen Zweiffel auß sonderbahrer Schickung GOttes vnmöglich gewesen/ weil sich der Diener allezeit vnerbittlich vnnd steinhart erzeigt; so hat auch Pater Organtinus/ als er solches verstanden/ sie darumb gestrafft/ vnnd ermahnet/ sie sollen sich nicht an dergleichen

vnbilliche Practicken gewohnnen. Ja der seelige Martyrer Paulus selbst/als er iñen worden / was ohne sein Vorwissen fürgeloffen war/ hat vnserem Heyland grossen Danck gesagt/daß die Sach einen solchen Außgang gewunnen/vnd angefangen sich ernstlich zu dem Todt zuberayten / auch über wenig Tag hernach an gemeldte Christen geschriben / vnd sich wider ihren geleisten Dienst / mit folgenden Worten beklagt: Ist das die Liebe/ die ihr zu mir traget? Ists auch möglich/ daß ihr mich solcher Gnaden wöllet berauben/ da ihr euch erfreuen / vnd die

vnendt-

vnendtliche Barmhertz igkeit GOttes loben solt?

Am Abend deß andern Tags Januarij / ist dem Statthalter zu Meaco / von seinem Herren Gubernator / ein Schreiben zukommen / mit Befelch / den folgenden Tag deß Königs ergangene Urtheil wider die Franciscaner / vnd jhre Gesellen zu vollziehen; Solte aber der dreyen von der Societet müssig gehen / vnd sie in deß Gubernators von Ozaca Dieners Hand vnnd Gewalt lassen / der sie von Ozaca dahin geführt hätte. Der seelige Martyrer Paulus aber / war vnder dessen begürig / die

kleine

kleine Zeit/die er noch zu leben hätt / mit predigen zuzubrin- wie er schon vil Jahr her ge- than; hat also in der Gefäng- nuß angefangen / mit den Wächteren vnnd gefangenen Hayden / von den Geheimb- nussen deß Christlichen Glau- bens/Sprach zuhalten. Mit sonderbahrer Anmutung vnd Bewögung seines Hertzens/ handlete er von dem H. Ley- den Christi vnsers Heylands/ auch von Hochheit der Mar- ter-Cron / damit er dann die selbige gantze Nacht zuge- bracht / also/ daß sich die Zu- hörer ab dem Nachtruck vnd Eyfer seiner Wort höchlich ent-

entsetzt / auch zwey auß jhnen zum Christlichen Glauben bekehrt / vnd den Heil. Tauff zu empfangen zugesagt haben.

Folgenden Morgens seynd die Martyrer alle zugleich mit zuruck-gebundenen Händen auff einen Platz in obern Meaco gelegen / zu Fuß geführet worden / allda einem jeden ein Stuck von dem lincken Ohr geschnitten worden / welches der Gubernator / vngeachtet der König befolchen / man solle jhnen beyde Ohren / vnd die Nasen blatt abschneiden / villeicht der Hoffnung gethan / sie etwann villeicht noch ledig zumachen. Als nun die Ohren-

stuck

stuck der drey Martyrer auß der Societät von dem Hencker auff die Erden geworffen worden / hat sie ein frommer Christ Victor mit Namen / der ein ansehentlicher Mann / vnd deß Gubernators zu Ozaca Secretarius war / der sie auch von dannen nach Meaco begleytet / von dem Boden auffgehebt / vnnd zum P. Organtino getragen / der sie dann in die Händ genommen / vnd mit vil vergoßnen Zäheren / theils vor lauter Freud / theils auch auß sonderbahrem Mitleyden auffgeschryen / sehet jhr die erste Frucht der Societet JEsu in Japon? Diß ist

ist die Frucht vnserer angewendten Arbeit; Diß ist die Blühe der neuen Kirchen/welche ich GOtt dem HErren demütig auffopffere; Vil andere Wort mehr hat er hinzugesetzt/ welche die Vmbstehenden zum Wainen bewögt haben.

So bald nun die Ohrenschnidt ein End genommen/ hat man nach altem Japonischen Gebrauch alle Verdambte allwegen drey zusammen auff Karren gesetzt/ sie in allen Gassen der gantzen Statt zum Spott vnd Schauspil herumb zuführen. Auff dem letzten Karren waren die drey der Societet JEsu

JEsu Martyrer beysammen/ mit deß Gubernators zu Ozaca Guardi vmbgeben. Das Volck auff den Gassen/ an den Fensteren/vnd auff den Tächeren wär vnzahlbar/welches dem neuen/vnd von männiglichen für vnschuldig erkannten Schauspill zusahe. Vor dem Karren her / wurde ein grosse Tafel an einer langen Stangen getragen / in welcher die ihnen zugemessene Schuld / vnd das darüber gefählte Vrtheil deß Todts/mit folgenden Worten im Nahmen deß Königs begriffen war : Dise Leuth / so vnder dem Nahmen einer abgesandten

ten Bottschafft auß den Philippinischen Inßlen ankommen / vnd darnach zu Meaco verbliben / der Christen Gesatz / welches ich vor etlich Jahren ernstlich verbotten / gepredigt / sollen auß meinem Befelch / sambt den Japoneseren / die Christen worden / gerichtet / vnd zu Nangasachi gecreutziget werden. Weil ich aber auch auff künfftige Zeit gemeldtes Gesatz von neuen widerumb verbiete / soll das männiglich wissen / vnd will / daß dem nach gelebt werde. Wer aber dises Verbott darauff überschreitten wird / soll mit seinem gantzen Hauß gestrafft werden.

den. Geben im ersten Jahr Cheicio/am 10. Tag deß eylfften Monats. Das Königliche Sigill hienge vnden an der Tafel. Es wahren vnder anderen Gefangnen in diser Procession auch drey Knaben/Ludovicus der 11. oder 12. Jahr alt war/ Antonius ein dreyzehen jähriger Knab/ vnd Thomas von fünffzehen Jahren / die mit Freuden jhres Hertzens / mit Englischen Angesichteren/ mit jhren vnschuldigen Händen auff den Rucken gebunden / mit erhebter Freudenstimb/ das H. Vatter vnser/den Englischen Gruß/vnd andere Gebetter sangen. Zu

dem Jüngsten/Nahmens Ludovicus/kame zuvor in die Gefångnuß ein ansehentlicher Hayd/ vnd sagte jhm/ wann er dem heiligen Tauff wolte absagen/ so wolte er jhn ledig machen. Darauff Ludovicus geantwortet: Ja vil mehr solet jhr ein Christ werden/ weil jhr sonst kein anderes Mittel habt seelig zu werden.

Als nun die Martyrer erzehlter massen durch die gantze Statt Meaco geführt/ vnnd endlich widerumb zu voriger Gefångnuß angelangt/ auch von den Karren abgestigen/ hat sich der seelige Martyrer Paulus/zu den Herren Francisca-

ciscaner-Vätteren verfüget/ sie mit höchster Demut vmbfangen/vnd grossen Danck gesagt/ daß er gleichsamb vnder jhren Flüglen ein so außbündige Wolthat von GOtt empfangen. Darab sich dann die Kriegs- vnd Fuhrleuth höchlich entsetzet/vnd einer zum anderen gesagt: was seynd doch daß für wunderbarliche Leuth/ die solche Ding thun? Wie seltzambe Leuth findet man in der Welt/die in jhrer höchsten Schmach vnnd Verachtung also frolocken? Seynd also die Martyrer selbige Nacht in obgedachter Gefängnuß verbliben.

Das

Das V. Capitel.

Wie die seeligen Martyrer von Meaco / auch an andere Orth spöttlich geführet worden / ehe sie zu Nangasachi ankommen / vnd wie vil sie auff dem Weeg erlitten.

DEn dritten Tag Jenner / ist die edle Roth der Martyrer / auß Befelch deß Königs gehn Ozaca / vnd daselbst auch durch alle Gassen / auff das allerspöttlichiste geführet worden / in massen die Heyden selbst dardurch zum Mitleyden bewögt / nit allein sich deß Weinens nicht mögen enthalten / sondern auch offentlich gesagt: Daß es auß der Weiß /

vnd ein vnbilliches Werck seye. Darnach seynd sie gleicher massen von Ozaca gen Sachai / vnnd alldorten mit gleichem Hohn vnd Spott / durch die Gassen der Statt geführet worden. Von dannen hat der tyrannische König verordnet / daß man sie zu Land nacher Nangasachi führen soll / mit einem offnen Schreiben / darinnen er seinen Beambten selbiger Straß vnnd Orthen Befelch geben / sie von einem Ort zum anderen / mit Kriegs-Guardi / wie auch mit Nothturfft / für die Rayß biß gen Mangoja zuversehen / da dann Fazamburo Gubernator / zu

Mangoja / sie in sein gewarsambe nemmen / vnd endlich biß gen Mangasachi lifferen soll. Die Ursach sie über Land zuführen / da es doch vil leichter zu Wasser hätt geschehen können / ist gewesen / den Königreichen / durch welche sie von Meaco / biß gen Mangasachi / sechs hundert welscher Meil Weegs zu Land Reysen müsten / desto grösseren Schröcken einzujagen / damit sich künfftiger Zeit niemand vnderstunde den H. Tauff zuempfahen / oder die Vätter auffzunemmen.

Also seynd die Martyrer den 9. Jenner / deß gemeldten

97. Jahrs/ von Sachai geru-
cket/ vnd allezeit mit gewaffne-
ten Soldaten beglentet wor-
den. Einer gieng vorher mit
der obgesagten Tafel/ an ei-
ner langen Stangen auffge-
richtet/ darauff/ wie gesagt/
der vnschuldigen Schuld vnd
Straff begriffen/ vnd gleich-
samb stillschweigend geoffen-
bahret ward. Unaußsprech-
lich ist zusagen/ was sie auff di-
ser so langen Rayß gelitten ha-
ben; Sie giengen mitten im
Winter durch Kält/ Eyß vnd
Schnee/ als arme übelbekley-
dete/ schon zum Todt ver-
dambte Leuth/ zu Fuß/ also/
daß so gar die Hayden/ denen
sie

sie/laut Königlichen Befelchs/ gleichsamb von Hand zu Hand überlifert wurden/ ein grosses Mitleyden mit jhnen getragen/ vnnd jhnen bißweilen/ theils in Ansehung jhrer Unschuld/ theils auch/ weil sie besorgten/ wann etwann einer auß jhnen mit todt abgienge/ oder sonst durch andere Zuständ erläge/ die Schuld jhnen möchte zugemessen werden/ mit Pferd oder Tragseßlen/ nach Japonischen Gebrauch verhülfflich gewesen/ welche doch jhrer vil auß den seeligen Martyrern/ mehrer Verdiensts halber abschlugen/ vnd zu Fuß giengen.

Es hatte Pater Organtinus von Meaco einen Christen / mit Nahmen Petrus / einen sehr tugendtsamben Mann / den seeligen drey Martyrern der Societet / wie auch anderen jhren Mitgesellen zur Noth-Hülff mit Geldt versehen / mitgeschickt. So ist auch ein Zimmermann / Nahmens Franciscus / wegen sonderbarer Liebe / gegen den Herren Franciscaneren / mit jhnen gezogen. Dise zween haben frey vngescheucht auff dem Weeg / mit den Gefangnen gehandlet / vnd jhnen auff das fleissigist gedienet / seynd derowegen endlich für jhre Mitgenossen

gehalten/vnd von den Kriegs-Leuthen darfür angegriffen / auch sambt jhnen zum Todt überliffert worden; Welches dann jhnen gantz nicht layd gewesen ist / weil sie meistentheils eben dises Glück zuerhalten / von Meaco gantz begerent vnd begürig außgezogen; haben sich derowegen erfreuet/ vnd GOttes Barmhertzigkeit/ vmb die grosse Gutthat Danck gesagt/ ist also durch dise zwey die Zahl der 26. Martyrer erfüllet worden. Sie haben alle einander gestärckt mit andächtigem Gebett / mit anderen Geistlichen Ubungen / wie auch mit tröstlichen Ermahnun-

nungen / welche so wol Paulus an die Japoneser / als auch die Herren Franciscaner Våtter / durch einen Dolmetschen / dann sie der Sprach noch nit wol erfahren / gehalten haben / daß sie sich von gantzem Hertzen / GOtt unserem Herren auffopfferten / und dise sonderbahre Gutthat GOttes / ihnen mitgetheilt / erkenneten. Sie haben auch alle ein jnnbrůnstiges Verlangen gehabt / das hochwůrdige Sacrament vor ihrem Todt zuempfahen / und haben deßwegen einhelliglich an den P. Vice-Provincial, der Societet geschriben / ihnen dißfahls / wo möglich / ver-

verhülfflich zuseyn. Den letzten Jenner seynd die Gefangene gen Facata angelangt/ vnd von den Hayden daselbst gar freundtlich empfangen/ auch von den Christen besucht worden/ vnnd grosse Aufferbauung/ sambt guter Underweisung/ von jhnen empfangen. Der seelige Martyrer Paulus/ wie er auff der gantzen Rayß den Soldaten/ vnd anderen Leuthen/ wo er hinkommen/ geprediget/ also hat er auch zu Facata einen guten Theil der Nacht/ in solchem heiligen Werck zugebracht. In dem ware dem Facambuero gen Nangoja zuwissen gemacht/

macht / die Gefangnen wären nunmehr bald verhanden / auch jhme ein offner Königlicher Befelch eingehändiget worden / daß er sie / so bald sie ankommen wurden / gen Nangasachi lifferen solte. Von Facata seynd sie den ersten Tag Hornungs / gen Corazu ankommen / da dann der Fazamburo mit seinen Soldaten auff sie wartete / welcher Paulum der Societet JEsu / alter Kundtschafft halber gegrüßt / vnd daß er mit jhme deß zustehenden Unglücks halber Mitleyden trage / zu verstehen geben. Paulus aber sprach / mit denen die vmb GOttes Gesa-

tzes willen sterben / vnnd den Leuthen den Weeg zum Himmel zeigen / solle man kein Mitleyden haben; Begehrte darauff ein Gnad / in seinem / vnd aller seiner Mitgesellen / nahmen an jhne / daß er jhnen nemblich / wann sie zu Mangasachi ankommen werden / so vil Zeit lassen wölle / daß sie vor jhrem Todt beichten vnd communicieren mögen / welches er jhme zwar verheissen / aber nachmahlen nit gehalten hat. Zum obgenannten Ludwiglein sprach Facamburo / weil er sahe / daß er noch eines so zarten Alters war / sein Leben stehe nunmehr in seiner Hand / wann

wann er aber in seinen Diensten seyn wolte / wolle er jhm darvon helffen. Ludovicus wolt sich seiner selbst nicht annemmen / sonderen fragte P. Petrum / Franciscaner Ordens / was er thun solte / der jhme dann geantwortet/er solle den Rath annemmen / so sehr jhme ein Christliches Leben zuführen gestattet wurde. Als aber Fazamburo sich vernemmen liesse / er müßte den Christlichen Glauben auffgeben/ sprach Ludovicus/auff diese Weiß begehre er nicht zu leben/ vnd vmb diß müheseelige vnd augenblickliche Leben/das seelig vnd ewigwährende Verliehren

liehren. Von Corazu seynd sie gen Zucasachi / im Königreich Figen gelegen / vnd deß anderen Tags Frühe / weiter fortgezogen / biß sie endlich zu Fuß auß lauter Andacht / weil sie je länger je näher dem Todt zurucketen / in grosser Kält / vnd auff der Rayß übel zugericht / gen Sononchi welches 8. oder 9. Stund von Nangasachi ligt / ankommen seynd.

Das VI. Capitel.

Was sich mit den seeligen Martyrern zu Sononchi / zugetragen.

DEn vierdten Tags Hornung vmb Mittag / seynd

die Gefangene Martyrer zu Sononchi angelanget / wie auch zween andere Priester der Societet JEsu / neimblich P. Franciscus Pasius / vnd P. Johannes Rodriquetz/von jhrem Vice-Provincial dahin geschickt / die tugendtreiche Gesellschafft / mit den HH. Sacramenten der Beicht vnnd Communion/ wie sie begehret hatten/ zu trösten/ vnd zu versehen. Es hat jhnen aber so gut nit werden mögen/dann die Gefangenen von dannen alsobald fort müßten/weil Fazamburo schō voran auf Nangasachi zugereyset. Schwärlich hat P. Rodriquetz/ so deß

Königs

Königs Dolmetsch / wie oben vermeldt worden / für sich allein von der Guardi erhalten / daß er die Martyrer grüssen / vnd vmbfangen mögen; Darauß dann beederseyts vngewöhnlicher Tröst / mit haissen Zäheren der Liebe vermischet / hergeflossen. Er hat sie alle nach Gelegenheit der Zeit / zu dem glorwürdigen fürhabenden Streitt gestärcket / vnnd endlich gesagt / er seye zwar dahin kommen / jhnen zur Letz Meß zuhalten / vnd das hochwürdige Sacrament deß Altars mitzutheilen; Weil aber solches am selbigen Orth / kürtze der Zeit halber / je nicht gesche-

schehen köndte / wolte er doch Fleiß anwenden / daß sie auffs wenigist zu Nangasachi vor ihrem Ende dardurch getröst wurden. Als disen Patrem der seelige Martyrer Paulus umbfienge / sagte er ihme in ein Ohr / er setze ein grosses Vertrauen in die Barmhertzigkeit GOttes / durch dise Verfolgung werde die Kirchen GOttes in Japon zu grossem Auffnemmen kommen / dessen er dann diß gewise Wahrzeichen hätt / daß gleich in ihrem herrlichen Anfang / da die Heyden billich von ihnen fliehen / und ab dem Christlichen Glauben ein Abscheuhen tragen solten /

er zu Ozaca / in der Gefängnuß sechs eyferige Männer / gleichsamb mit Gewalt von ihnen darzu genöthiget / hab tauffen müssen.

Nach disem haben die zwey obgemeldte Patres der Societet ihren Weeg nach Nangasachi voran genommen / daselbsten mit dem Fazamburo zuhandlen / daß nach seiner Zuesag / den Gefangenen die HH. Sacramenta zu raichen / gestattet wurde. Die seeligen Martyrer aber solten von dannen biß gen Tochizu übers Meer geführet werden; Ehe sie dann zu Schiff sassen / warffen die Diener einem jeden /

außgenommen die Franciscacaner Vätter / einen Strick an den Halß / vnd banden jhnen jhre Händ abermahl auff den Rucken / vnd als sie bey der Nacht gen Tochizu kommen / müßten sie also gebunden / die gantze Nacht in höchster Winters-Kält im Schiff verbleiben. Fazamburo hatte schon zu Nangasachi in der Statt / für alle sechs vnnd zwaintzig Gefangene die Herbergen lassen zurichten / weilen jhm aber eingefallen / es wurde jhnen alldort von den Christen vil guts vnd liebs erzaigt werden / hat er seinen Anschlag gähling widerumb verändert /

vnd sich entschlossen / folgenden Morgens/daß war der H. Martyrin Agathæ/das ist der fünffte Tag im Hornung/ausserhalb der Statt sie alle hinrichten zulassen; Derohalben er dann verschafft / daß man die Creutz / vnd was sonst zur Sach vonnöthen/ an den Gerichts-Platz verordnen solle / damit das gantze Werck gleichsamb in einem Augenblick verrichtet wurde.

Deß Morgens Frühe/ gemeldten Tags schickte er zu den zwey Patribus der Societet / vnd ließ P. Pasio anzeigen / er habe seiner Diener einen verordnet / daß er ihne an ein

gewises Orth/ nicht weit vom Galgen / da ein Spitall der Unheylbahren ist / begleyten solle/damit er die drey von der Societet allein/ vnd keine andere möchte beicht hören/dann weiters wolte vnd kundte er jhme nit zulassen. Die Communion belangend/duncke jhn solche vnnöthig zuseyn; dann weil sie alle GOTT zu Ehren sturben / bedärfften sie keiner anderen Weegzehrung. Darauff sich dann die zwey Vätter / sambt dem zugeordneten Diener alsobald an bestimbten Orth verfüget / allda P. Pasius auff die seeligen Martyrer gewartet/P. Rodriquetz

aber

aber ist jhnen noch weiter ent-
gegen gangen / vnd angezeigt /
daß sie über wenig Stunden
sterben werden ; Dessen sich
dann alle vnd jede mit fröli-
chem Hertzen vnd Angesicht /
gegen GOtt vnserem Schöpf-
fer bedanckt. Vnd als sie an
das Orth kommen / da deß Fa-
zamburo Diener mit P. Pa-
sio auff sie warteten / hiesse ge-
meldter Pater die Soldaten
still stehen / nahme die drey see-
lige Martyrer der Societet /
in das Spitall / vnd hörte jh-
res gantzen Lebens beicht an /
liesse sie auch darauff die ge-
wohnliche Gelübd der Socie-
tet widerumb erneueren / vmb-

fienge sie endlich an statt deß P. Vice-Provincials, vnd begleytete sie widerumb zu den anderen Gefangenen herfür / deren dann etliche vnder dessen mitten auff der Gassen auf jhre Knye gefallen / vnd jhren Rosenkrantz gebettet / etliche sitzend sich GOtt befolchen / die anderen aber haben sich vndereinander zum Marterpalm gestärckt. In solcher Ubung hat sie P. Pasius gelassen / vnd eylends zu Fazamburo / der schon auff dem Richt-Platz ankommen war / sich verfügt / vnd begehret / daß jhme vnnd seinem Mitgefährten / den Gefangenen / hülfflichen Beystand /

stand / biß in Todt zu laisten vergunnet vnd zugelassen wurde / welches er / doch kümmerlich / erlanget hat.

Das VII. Capitl.

Wie die seeligen Martyrer zu Nangasachi / vor der Statt gecreutziget worden.

ES ware Fazamburo bedacht die seeligen Martyrer / an dem gewohnlichen Ort der Ubelthäter zu creutzigen / allda schon vorhin auch etliche Creutz auffgerichtet waren / aber auff der Portugeser Anlangen / hat er sein Fürhaben müssen fallen / vnd auff der anderen

deren Seyten / gegen dem Meer/auff einen Bůhel/ welcher ein gnugsambe Ebne/ für 26. Creutz / vnnd einen Auffgang hatte / gleich der Schedelstatt zu Jerusalem / von dannen man die gantze Statt Mangasachi übersehen kan / die Creutz den Portugeseren zugefallen tragen lassen. Die Portugeser hätten disen Orth darzu darumben begehrt/weil sie im Sinn hätten / mittler Zeit daselbst zur Gedächtnuß der gebenedeyten Ritter Christi ein Kirchen / St. Mariæ / der Martyrer genennt / auffzurichten. Die Creutz/ daran die Japoneser ihre Ubelthäter

rich-

richten / haben zwey Zwerch-Höltz/eines für die Armb/das andere für die Füß; Vnd in der Mitten noch ein kleiners/ darauff der Ubelthäter sitzet / die Schwäre deß Leibs auffzuhalten. Sie brauchen keine Nägel; Händ vnd Füß bünden sie mit Stricken/oder mit eysenen Banden/welche sie an die Zwerch-Höltzer annaglen. Deßgleichen fassen sie den Halß mit einem angehefften eysenen Halßband. Die Waiche vnd Armb / zwischen der Achsel vnnd Ellenbogen bünden sie auch starck mit Stricken / also / daß der gantze Leib gantz steiff gehalten wird;

darnach sencken sie das Creutz in ein Gruben / vnd steiffens mit Stainen vnd Erden. Alsdann kombt der Hencker mit einer sehr scharpffen Lantzen / deren Eysen lang vnd zweyschneidig ist / wie ein Schlacht-Schwerdt / vnd sticht den Gecreutzigten von der rechten Seyten / gegen der lincken / durch das Hertz. Bißweilen seynd zwey Hencker über einen / vnd stechen zugleich / einer durch die rechte / der ander durch die lincke Seyten / vnd kommen in der Mitte zusammen / also / daß sie mit den Spiessen auch ein Creutz machen; Inmassen / daß die Ge-

stochne

stochne mit einem Blutguß / jhren Geist gleichsamb in einem Augenblick auffgeben; wo nicht / so kombt der Hencker wider / vnd sticht so lang / biß sie ein End machen.

Als nun endlich die Zeitung den seeligen Martyrern kommen / Fazamburo warte bey der Richtstatt auff sie / ist tröstlich zusehen gewesen / mit was Freud / vnd wie eylends sie sich auff die Füß gemacht / vnd jhren Creutzeu zugeeylet haben. Fazamburo hat sich selbst darob entsetzet / vnd die Ursach jhres Frolockens von P. Pasio zuwissen begehret. Ob nun gleichwol P. Pasius jhme sol-

che

che genugsamb erklärt / hat er doch / als ein verstockter Hayd / der die Göttliche Ding nicht begreiffen kundte / nichts anderes darauff geantwortet / als / die Vrsachen möchten gleichwol gut seyn / er aber begehre auff dißmahl deren keine. Der bestimbte Bühel wurde mit Haggenschützen vnnd Spieß-Knechten / siben oder acht Schritt / von den Creutzen vmbringt / vnd niemands hinein gelassen / als die gemeine Diener / vnd die zwey Patres der Societet / Passius vnd Rodriquetz; Vnd als die vnverzagte Ritter Christi / in disen Wahl hinein getretten / seynd sie

sie in Angesicht der Creutzen / mit neuer Freud erfüllet worden; Etliche fangten mit heller Stimm das Lobgesang / gebenedeyet seye der HERR GOtt Israel/ꝛc. etliche huben jhre Augen auff gen Himmel/ vnnd wahren gleichsamb versenckt in einer tieffen Beschauung; Das Knäblein Ludwig fragte alsobald / welches sein Creutz wäre / vnd da es jhme gezaigt / ist er mit grosser Andacht vnd Eyfer demselbigen zugeloffen. In grosser Eyl/ vnd gleichsamb in einem Hui/ wahren sie alle an jhr Creutz gebunden/ dann ein jeder hatte seinen eygnen Diener/ mit

aller

aller Nothurfft versehen/ vnd zu einer Zeit alle miteinander nach der Ordnung in die Höhe/ einer von dem anderen/ drey oder vier Schritt/alle mit dem Angesicht gegen der Statt Nangasachi gestellt/ vnd auffgericht. Der erste von der Societet war Jacobus Ghisai/ ein Coadjutor/ der hatte die fünffte Stell vnder den seeligen Martyrern; Auff jhn folgte der ander/ nemblich der offtgedachte Paulus Michi/ ein Scholasticus vnd Prediger der Societet JEsu; war also diser der sechste in der Ordnung. Der dritte Johannes von Gotto/ auch ein

Coadjutor der Societet/ hatte die achte Stell in der Ordnung. Sie brachten alle zugleich mit jhrer grossen vnüberwündtlichen Standhafftigkeit / die vmbstehende grosse männig Volck / zu grosser Verwunderung / darzu sie dann die zwey obgenannte Patres der Societet tapffer beherzt vnd ermahnet haben. Etliche hielten an dem Creutz jhre Augen vnbewöglich gen Himmel auffgericht/ etliche sangen GOtt zu Lob vnd Ehren schöne Psalmen vnd Lobgesang/ etliche schryen/ HErr/ in deine Händ befilch ich meinen Geist / etliche betteten das

Vat-

Vatter unser / und Ave Maria ; Der seelige Martyrer Paulus Michi / da er sich auff einen so herrlichen Predigstul / als zuvor nie / gesehen / hat er allen Umbstehenden frey- unnd unverholen geprediget: Er sey ein gebohrner Japoneser / auß der Societet JEsu / und sterbe der jenigen Ursachen halber / daß er das heilige Evangelium hab verkündiget. Sagte GOtt dem HErren für solche grosse unnd unverdiente Gutthat Lob unnd Danck / und setzte endlich zum Beschluß dise eygendtliche Wort hinzu: weil es nun jetzt ein solche Gelegenheit umb mich

mich hat/wie ihr seht/so köndt ihr wol erachten / ich werde euch keine Lugen fürtragen. Solt derohalben wissen / daß kein andere Strassen ist zur Seeligkeit / als welche die Christen wanderen / welche mich heisset meinen Feinden / vnd allen denen / die mich beleydiget/verzeyhen. Verzeyhe hiemit dem König / vnd allen denen/ die Schuld an meinem Todt haben/vnd bitte/sie wöllen sich lassen tauffen. Darnach hat er auch seine Augen gegen seinen Mit-Martyrern gewendt / vnd jhnen angefangen in jhrem letzten Ende ein Hertz zumachen / in deren allen

len Angesichter ein grosse vnaußsprechliche Freud zu spüren war / sonderlich aber auch in deß Knäbleins Ludovici / zu welchem einer gesagt / er werde bald im Paradeyß seyn / darauff er mit den Fingeren / vnd deß gantzen Leibs Gebärden / ein sonderbahre Freud erzeiget / vnnd den Zuseheren ein grosse Verwunderung gemachet. Under dessen haben vier Hencker jhre Lantzen auß der Schayd / swie bey den Japonesern im Brauch ist / herauß gethan / zu deren schröcklichem Anblick / die Glaubigen sammentlich mit heller Stimm: JEsus Maria: zu schreyen / vnd

vnd zu Heulen angefangen / daß es gleichsamb biß in Himmel erschallen. Sie haben mit wenig Stichen ein End an den seeligen Martyrern gemacht / vnd wer nicht alsobald gestorben / dem haben sie die Stich gedopplet. Diß ist der seelige Abschyd der Ritter Christi / von diser Welt zu der ewigen Glory gewesen / welche durch so ritterlichen Kampff / den glorwůrdigen Sig wider die Feind Gottes / vnd deß Christlichen Namens erobert haben. Damit aber ihr Unschuld / vnd die Ursach ihres Todt / månniglich desto besser bekandt wurde / hat GOtt gewöllt vnd ge-

geschickt / daß Fazamburo die Stang mit deß Königs angehäfften Urtheil eben am selbigen Orth hat lassen offentlich auffrichten.

Das VIII. vnd letzte Capitel.

Wie die Christen gegen den seeligen Martyrern ihr Andacht erzeigt haben.

IN währender Marter der seeligen Ritter Christi / war ein Wunder zusehen / was für ein grossen Eyfer vnd Andacht die Christen gegen jhnen erwisen haben. Sie trangen hinein zwischē die Hencker vnd Schergen / vngeachtet der guten

ten Püff/ vnd harten Straich/ die sie von ihnẽ/ vnd der Guardi müßten einnemmen; Etliche netzten ihre Schweißtüchlein in dem Blut der Martyrer/ andere fassten dasselbige mit ihren Kleyderen auff/ andere bemüheten sich sonst etwas von ihnen/ als Heylthum zubekommen. Vnd ob gleichwol Fazamburo darüber nicht wenig erzürnet/ vnd Befelch geben/ die Soldaten solten sie mit Zuschlagen in die Statt treiben/ hat er ihnen doch kaum den Rucken gebotten/ vnnd nach Hauß gangen/ da seynd ihr so vil hinauß geloffen/ vnd haben Stuck von ihren

ren Kleyderen geschnitten / daß jhrer vil / insonderheit aber die Geistliche / übel / vnd schier nit ehrlich bedeckt verblibē seynd. Dahero dann der Procurator der Bruderschafft / Misericordia genannt / sie müssen mit Storien vnnd geflochtenen Matten bedecken lassen / dann wann ers mit Kleyderen gethan hätte / wären sie eben so wenig / als zuvor / gantz verbliben. Mit gleichem Eyfer vnd Andacht seynd auch von anderen weitgelegnen Orthen so vil Christen zugeloffen / daß Fazamburo jhnen mit doppleter Guardi die Strassen hat müssen besetzen / vnnd die

Haupt-Leuh betheuren / daß / wo einer auß den Gecreutzigten wurde abgehen / es jhr Leben kosten soll. Noch hat auch diser angewendete Ernst nicht erkleckt der Christen Eyfer vnd Andacht zuverhinderen / dann jhrer vil vnder dem Schein anderer Geschäfft seynd auff den Seyten herumb gangen / allein der Dieneren GOttes Heylthumb auffs wenigist von weitem ein Ehr zu erweisen.

Es hat das Geschrey diser Verfolgung so wol den alten als neuen Christen in gantz Japon nit allein keinen schröcken oder Unmuth / sonder auch ein grosse Frewd vnd Lust zur

Marter gebracht; der Gubernator zu Facata hatte den Christen seines Gebiets / deren bey tausent waren / mit harten Trohworten gebotten / sie solten Christum verlaugnen / vnd alle jhre Rosenkräntz zu jhme bringen. Etliche Heydnische Eltern gaben jhren Christlichen Kinderen disen gottlosen Rath / sie solten sich auffs wenigst in äusserlichem schein deß Tyrannen Gebott gemeß halten. Sie aber entschlossen sich / eher Leib vnd Leben zulassen / als mit dem geringsten Zeichen sich für Heyden lassen ansehen. Deßgleichen als ein fürnehmer

mer Hauptman zu Notzu einem alten Christen / Leo genañt / der sein Underthan war / befohlen / er solle sambt den anderen Christen seinen Underthanen dem Glauben auffkünden / hat er frey vnd vnerschrocken darauff geantwort / er möge jhne wol vmb das Leben / aber nicht vmb den Glauben bringen. Dessen Exempel haben auch die andere nachgefolgt / vnd jhme selbst ein jeder ein Creutz zugericht / damit / wann sie Christum zuverlaugnē weiter angestrengt wurden / ein jeder mit seinem Creutz auff dem Rucken daran zu sterben / den Hayden ent-

gegen giengen. In der Nacht/ da die Zeitung nach Nangasachi kommen / daß die 26. Martyrer alldort sollen gecreutziget werden / hielt ein Mann mit seinem Weib ein gespräch / wie man sich zur Marter beraiten soll. Ihre zwey Söhn / einer fünff oder sechs / der ander eylff Jahr alt/lagen in der selbigen Kammer / vnnd als der grösser diß gespräch hörte/ sprang er vom Beth / lieff zum Vatter / vnd sprach: Solt ihr dann / mein lieber Vatter / auch sterben? Und da der Vatter ja sagte / sprach er weiter : O wie froh bin ich/dann also will ich jhme auch

auch thun; Zaiget aber bald mit dem Finger auff das kleine Brůderlein/vnd sagt: wie wird es aber disem ergehen? Er wird/ sprach der Vatter/ mit vns auch ein Martyrer werden. Jetzt/ sprach das Kind weiter/ ist mein Freud zwyfach worden/ weil wir alle miteinander von der Welt zum Himmel fahren werden. Ein anderes fůnff-jähriges Kind/ eines fůrnemmen Geschlechts zu Nangasachi/ hat einer auß den Priesteren gefragt/ wann die Hayden/ die jetzt auß deß Königs Befelch die Christen vmbbringen werden/ jhne fragen werden/ob er ge-

getaufft seye/ was er antworten wölle? Ich bin ein Christ/ sprach das Kind; Da fragt er weiter/ wann sie aber dich destwegen tödten wöllen / was wurdest du dann sagen? Ich will/ sprach er/ mich darzu bereyten. Auff was Weiß/ sprach er? Darauff antwortet das Kind mit wunderbahrlicher Starckmütigkeit/ vnd mit den Augen voller Wasser: Biß in Todt will ich von JEsu Christo/ Gnad begehren. Einer auß den Gecreutzigten/ Namens Mathias von Meaco/ als deß Gubernators Diener daselbst/ in der Herren Franciscaner Hauß kommen/ die

Aufgezaichnete gefänglich hinweck zuführen / vnd vermög jhres Zettels auch einem / der mit Namen Mathias hieß / vnnd der Herzen Vätteren Einkauffer / aber eben zur selbiger Zeit / vngefähr nit einheimisch war / mit lauter Stimm ruffeten vnd schryen / wo bist du Mathias; komme her Mathias; weil er zu nächst bey der Herren Franciscaner Hauß wohnete / vnd seinen Namen nennen hörete / kam er an Stund / vnd sprach / hie ist Mathias / ob schon nicht den jhr sucht / jedoch ein Christ / vnd der Vätter guter Freund. Ist eben genug / sprachen die Diener / was

was wöllen wir mit Verliehrung der Zeit den anderen länger suchen? ist also diser Mathias mit anderen zum Creutz fortgeführt worden / von welchem wegen seines H. Eyfers wol mag gesagt werden: Das Loß ist auff Mathiam gefallen / vnd ist den anderen zugesellet worden.

Wie nun durch das Geschrey der Verfolgung / die Christen in Japon gar nit erschröckt / also seynd sie vil mehr durch den glorwürdigen Todt diser seeligen Martyrer / im Christlichen Glauben gestärcket worden / vnd haben dardurch vil mehr ein eyfrige Begürd /

gürd / wie auch einen kräfftigen Fürsatz / Leib vnd Leben für deß Christlichen Namens Bekandtnuß darzusetzen / gefasset. Ja die Heyden selbst / die disem Schauspill beygewohnet / seynd höchlich erbauet worden ab der Freud / welche die tapfferen Helden Christi / vor vnd an dem Creutz erzeigt / vnd ab der Starckmütigkeit / mit welcher sie den Todt außgestanden haben / als die der ewigwährenden Belohnung / die aller Menschen Verstandt übertrifft / vergwiset waren. Dahero dann bald hernach vil auß den Heyden zu Nangasachi / sich bey den Patribus der

Societet angemeldet/vnd das Heil. Sacrament der Widergeburt mit starckem Anhalten von jhnen begehrt haben. So vil von der glorwürdigen Marter/vnd seeligen Ableiben der obgenannten drey vnüberwündtlichen Ritteren Christi/ welche die erste gewesen / die auß der Societet JEsu / neben anderen drey- vnd zwaintzig Persohnen/ von dem obersten Haupt der Christlichen Kirchen/ für rechte warhafftige Martyrer erkennt / vnd zu verehren / auch darfür anzuruffen/ erklärt worden. Der allmächtige Gott / wölle durch die Fürbitt diser seeligen Martyrer

tyrer / auch in vns ein grosse Begůrd vnd Eyfer / dem gecreutzigten Christo / mit ihnen gleichförmig vnnd ähnlich zuwerden / anzůnden / damit auch wir in dem alleinseeligmachenden Glauben / biß an vnser End beharrlich verbleiben / auch vnser Blut vnd Leben für denselbigen zusetzen / allezeit willig vnd bereyt seyen / Amen.

Tag-Zeiten/
Von denen Seeligen drey Martyrern
PAULO, JOANNE, Und JACOBO.
Zur Metten.

Unser jetzige Trübsahl / die zeitlich vnnd leicht ist / würcket in vns ein ewige / vnd über alle massen wichtige Herzlichkeit.

HErr/

HErr / thue auff meine Leff-
tzen /
So wird mein Mund dein Lob
verkündigen.
O GOTT merck auff mein
Hülff.
HErr / eyle mir zuhelffen.
Ehr sey dem Vatter / vnd
dem Sohn / vnd dem H. Geist.
Als er war im Anfang / jetzt
vnd jmmerdar / vnd zu ewigen
Zeiten / Amen.

Lobgesang.

JHr Helden-Männer seyt
gegrüßt /
Die ihr Japon / das öd vnd
wüst /
Gantz fleissig angebauet /
Mit eurem Blut betauet.

Befeucht den Acker mehr vnd
mehr /
Daß er zu Gottes grösser Ehr/
Und eurem Lob gelinge /
Vil schöne Garben bringe.

Antiph. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes / vnd kein Peyn der Boßheit kan sie berühren: vor den Augen der Unweisen scheinte es / als wann sie sturben/ sie aber seynd im Friden.

℣. Wir aber sollen vns rühmen / in dem Creutz vnseres HErrn JEsu Christi.

℟. Durch welchen vns die Welt gecreutziget ist/ vnd wir der Welt.

Gebett.

O GOtt / der du deine Seelige Martyrer / Johannem / Paulum / vnd Jacobum mit der Marter-Cron gezieret hast: Wir bitten dich / verleyhe vns / die wir jhre Glory im Himmel verehren / daß wir auch auff Erden dem Exempel jhrer Starckmüthig- vnd Beständigkeit im Leyden nachfolgen. Durch vnseren HErrn JESUM Christum deinen Sohn / der mit dir vnd dem heiligen Geist / lebet vnd regieret / gleicher GOtt in alle Ewigkeit / Amen.

Zur Prim.

O GOtt merck auff mein Hülff.

HErr/ eyle mir zuhelffen.

Ehr sey dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang/ jetzt vnd jmmerdar / vnd zu ewigen Zeiten/ Amen.

Lobgesang.

O Vnverzagtes Helden-Hertz /
Daß kein Tortur / kein Angst noch Schmertz /
Kein Band / kein Strick / kein Eysen /
Von Christi Lieb kundt reissen.

Von

Von dem / der euch im Leyd
getröst /
Von euren Banden auffge-
löst /
Erlangt / daß er von Sün-
den
Uns gnädig woll entbün-
den.

Antiph. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes / vnd kein Peyn der Boßheit kan sie berühren: vor den Augen der Unweisen scheinte es / als wann sie sturben / sie aber seynd im Friden.

℣. Wir aber sollen vns rühmen in dem Creutz vnseres HErrn JEsu Christi.

℟. Durch welchen vns die

Welt gecreutziget ist / vnd wir der Welt.

Gebett.

O GOtt / der du deine Seel. Martyrer / Johannem / Paulum vnnd Jacobum / mit der Marter-Crön gezieret hast: Wir bitten dich / verleyhe vns / die wir ihre Glory im Himmel verehren / daß wir auch auff Erden dem Exempel jhrer Starckmüthig- vnd Beständigkeit im Leyden nachfolgen. Durch vnseren HErrn JESUM Christum deinen Sohn / der mit dir vnd dem H. Geist lebet vnd regieret / gleicher GOtt / in alle Ewigkeit / Amen.

Zur Tertz.

O GOtt merck auff mein Hülff.
HErr / eyle mir zuhelffen.
Ehr sey dem Vatter / ꝛc. wie oben zur Metten.

Lobgesang.

MIt Freuden war das Hertz berührt /
Als man euch vor Gericht geführt /
In Kercker / Kett vnd Banden /
Seyt ihr im Glaub bestanden.
Durch euere sehr betrangte Noth
Erlangt die Gnad / daß vns von GOtt

Den

Den wir mit Mund bekennen /
Kein Freud noch Leyd mög trennen.

Antiph. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes / vnd kein Peyn der Boßheit kan sie berühren: vor den Augen der Vnweisen scheinte es / als wann sie sturben / sie aber seynd im Friden.

℣. Wir aber sollen vns rühmen / in dem Creutz vnseres HErrn JEsu Christi.

℟. Durch welchen vns die Welt gecreutziget ist / vnd wir der Welt.

Gebett.

O GOtt / der du deine Seeligen

gen Martyrer / Johannem / Paulum vnd Jacobum / mit der Marter-Cron gezieret hast: Wir bitten dich / verleyhe vns / die wir ihre Glory im Himmel verehren / daß wir auch auff Erden dem Exempel ihrer Starckmůthig- vnd Beständigkeit im Leyden nachfolgen. Durch vnseren HErrn JESUM Christum deinen Sohn / der mit der vnd dem H. Geist lebet vnd regieret / gleicher GOtt / in alle Ewigkeit / Amen.

Zur Sext.

O GOtt merck auff mein Hülff.

HErr/ eyle mir zuhelffen.

Ehr sey dem Vatter/ etc. wie oben zu der Metten.

Lobgesang.

DUrst/ Hunger / eure Leiber plagt /
Den Seelen doch GOtt nicht versagt
Die süsse Himels-Gaben.
Wormit er euch thut laben.
Das Himmel-Brodt / vnnd Gnaden-Quäll.
Erlangt doch auch für vnsere Seel /
Daß sie auff JEsu Weyde
Kein Durst noch Hunger leyde.

Antiph. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOt-

GOttes / vnd kein Peyn der Boßheit kan sie berühren: vor den Augen der Vnweisen scheinte es / als wann sie sturben / sie aber seynd im Friden.

℣. Wir aber sollen vns rühmen in dem Creutz vnseres HErrn JEsu Christi.

℞. Durch welchen vns die Welt gecreutziget ist / vnd wir der Welt.

Gebett.

O GOtt / der du deine Seel. Martyrer / Johannem / Paulum vnd Jacobum / mit der Marter-Cron gezieret hast: Wir bitten dich / verleyhe vns / die wir jhre Glory im Himmel verehren / daß wir

auch auff Erden dem Exempel ihrer Starckmůthig- vnd Beständigkeit im Leyden nachfolgen. Durch vnseren HErrn JESUM Christum deinen Sohn/ der mit dir vnd dem H. Geist lebet vnd regieret/ gleicher GOtt in alle Ewigkeit/ Amen.

Zur Non.

O GOtt merck auff mein Hůlff.

HErr/ eyle mir zuhelffen.

Ehr sey dem Vatter/ ꝛc. wie oben zu der Metten.

Lobgesang.

ZUr Richtstatt werd ihr außgeführt/

Das

Das eine Ohr zuvor verliehrt/
Habt doch die Stimm ver-
nommen/
Die euch zur Cron hieß kom-
men.
Getröst eylt ihr zum Marter-
Platz/
Umbfangt das Creutz/ als
Christi Schatz/
Der Welt wolt ihr entrin-
nen/
Den Himmel zu gewinnen.

Antiph. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes/ und kein Peyn der Boßheit kan sie berühren: Vor den Augen der Unweisen scheinte es/ als wann sie sturben/ sie aber seynd im Friden.

℣. Wir

℣. Wir aber sollen vns rühmen in dem Creutz vnseres HErrn JEsu Christi.

℟. Durch welchen vns die Welt gecreutziget ist / vnd wir der Welt.

Gebett.

O GOtt / der du deine Seel. Martyrer / Johannem / Paulum vnd Jacobum / mit der Marter-Cron gezieret hast: Wir bitten dich / verleyhe vns / die wir jhre Glory im Himmel verehren / daß wir auch auff Erden dem Exempel jhrer Starckmüthig- vnd Beständigkeit im Leyden nachfolgen. Durch vnseren HErrn JESUM Christum deinen

Sohn /

Sohn/ der mit dir vnd dem H. Geist lebet vnd regieret/ gleicher GOtt in alle Ewigkeit/ Amen.

Zur Vesper.

O GOtt merck auff mein Hülff.

HErr/ eyle mir zuhelffen.

Ehr sey dem Vatter/ vnd dem Sohn/ rc. wie oben.

Lobgesang.

AM Creutz ihr endlich hangen müßt/
Creutzweiß mit Lantzen durchgespießt/
Darauff ihr GOtt das Leben
Zum süssen Geruch habt geben.

Er-

Erlangt vns Kräfften/ zu dem
Streit/
Im guten die Beständigkeit/
Daß wir das Creutz auch
erben/
In JEsu Diensten sterben.

Antiph. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes/ vnd kein Peyn der Boßheit kan sie berühren: Vor den Augen der Unweisen scheinte es/ als wann sie sturben/ sie aber seynd im Friden.

℣. Wir aber sollen vns rühmen in dem Creutz vnseres HErrn JEsu Christi.

℟. Durch welchen vns die Welt gecreutziget ist/ vnd wir der Welt.

Ge-

Gebett.

O GOtt/der du deine Seel. Martyrer/ Johannem/ Paulum vnd Jacobum/ mit der Marter-Cron gezieret hast: Wir bitten dich/verleyhe vns/ die wir jhre Glory im Himmel verehren/ daß wir auch auff Erden dem Exempel jhrer Starckmüthig-vnd Beständigkeit im Leyden nachfolgen. Durch vnseren HErrn JESUM Christum deinen Sohn/der mit dir vnd dem H. Geist lebet vnd regieret/gleicher GOtt in alle Ewigkeit/Amen.

Zur

Zur Complet.

BEkehr vns/ O HErr vnser Heyland/
Vnd wende deinen Zorn von vns.
O GOTT merck auff mein Hülff.
HErr/ eyle mir zuhelffen.
Ehr sey dem Vatter/ vnd dem Sohn/ ꝛc. wie oben.

Lobgesang.

NUn habt ihr seelig abgelebt/
GOtt/ dessen Ehr ihr nachgestrebt/
Euch jetzt mit Freud ergetzet/
Die Marter-Cron auffsetzet.

Glor-

Glorwürdig jetzund trium-
phiert /
Unnd unser Bitt zu Hertzen
führt /
Daß wir euch mögen grüs-
sen /
Wann wir den Lauff be-
schliessen.

Antiph. Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes / und kein Peyn der Boßheit kan sie berühren: Vor den Augen der Unweisen scheinte es / als wann sie sturben / sie aber seynd im Friden.

℣. Wir aber sollen uns rühmen in dem Creutz unseres HErrn JEsu Christi.

℟. Durch welchen uns die
Welt

Welt gecreutziget ist/ vnd wir der Welt.

Gebett.

O GOtt/ der du deine Seel. Martyrer / Johannem / Paulum vnd Jacobum / mit der Marter-Cron gezieret hast: Wir bitten dich/ verleyhe vns / die wir jhre Glory im Himmel verehren / daß wir auch auff Erden dem Exempel jhrer Starckmüthig- vnd Beständigkeit im Leyden nachfolgen. Durch vnseren HErrn JESUM Christum deinen Sohn/ der mit dir vnd dem H. Geist lebet vnd regieret/ gleicher GOtt in alle Ewigkeit / Amen.

Empfehlung.

O Martyrer von GOtt geehrt/
Die ihr mit Christi Creutz bewehrt/
So männlich habt gerungen/
Euch sey diß Lob gesungen.
Ihr seyt nunmehr im Vatterland/
Helfft uns nach disem Pilgerstand/
Daß wir mit vil Gefehrten/
Auch Himmels-Burger werden.

❧:(o):❧

Litä-

Litaney/
Von den seeligen drey Martyrern Paulo / Johanne und Jacobo.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.
Christe/ höre uns.
Christe / erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel / Erbarme dich unser.
GOtt Sohn / ein Erlöser der Welt / erbarme dich unser.
GOtt H. Geist / wahrer GOtt / erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit / ein einiger GOtt / erbarme dich unser.
H. Maria / Bitt für uns.
Seeliger Paule / bitt für uns.
Seeliger Johannes / bitt für uns.
Seeliger Jacobe / bitt für uns.

Wür-

Würdige Glider der Gesellschafft JEsu /
Vollkommne Nachfolger Christi /
Starckmüthige Bekenner deß wahren Glaubens /
Sonderbare Seelen-Eyferer /
Begürige Lehr-Maister der Hayden /
Heroische Uberwünder der Tyrannen /
Eyferige Befürderer der grösseren Ehr GOttes /
Bittet für uns.

Ritterliche Kämpffer mit den Feinden GOttes / bittet für uns.

Glorwürdige Erstling der Martyrer / in der Gesellschafft JEsu / bittet für uns.

Sey uns gnädig / Verschone uns / O HErr.

Von allem Unglauben / Erledige uns / O HErr.

Von aller Zaghafftigkeit /
Von aller Vnbeständigkeit /
Von schwären Verfolgungen /
Von einem vnglückseeligen Todt /
Durch jhr glorwürdige Marter /
Durch jhr jnnbrünstige Lieb
Durch jhr eyferigiste Lieb deß Nächsten /
Durch jhr vnüberwündtliche Beständigkeit /

} Erledige vns / O HErr.

Wir Sünder / bitten dich / erhöre vns.

Daß du die Ehr diser drey Martyrer vermehren wollest / Wir bitten dich / erhöre vns.

Daß du vns Beständigkeit in jhrer Verehrung verleyhen wollest wir bitten dich / erhöre vns.

Daß du vns Gnad / jhren Tugenden nachzufolgen / verleyhen wol-

wolleſt/ wir bitten dich/ erhöre vns.

Daß du ihr Fürbitt für vns gnädig erhören wolleſt/ wir bitten dich/ erhöre vns.

O du Lamb GOttes/ welches du hinnimbſt die Sünd der Welt/ verſchone vns/ O HErr.

O du Lamb GOttes/ welches du hinnimbſt die Sünd der Welt/ Erhöre vns/ O HErr.

O du Lamb GOttes/ welches du hinnimbſt die Sünd der Welt/ erbarme dich vnſer/ O HErr.

℣. Bittet für vns/ O ihr ſeelige drey Martyrer.

℟. Daß vnſer Gebett vor GOtt erhört werde.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt/ wir bitten dich/ daß du vns durch die Fürbitt der ſeeligen

drey Martyrer Pauli / Johañis vnd Jacobi / Gnad verleyhest / daß wir der Welt gecreutziget werden / vnd absterben / vnd also dir allein durch wahren Glauben / Hoffnung vnd Lieb hie zeitlich / vnd dort ewig leben vnd anhangen können. Durch Christum vnseren HErrn / Amen.

Anmüthige Gebett / zu den seeligen drey Martyrern Paulo / Johanni vnd Jacobo.

I.

O Seelige drey Martyrer / wir erfreuen vns / daß ihr nicht allein selbst von GOtt mit

mit dem Liecht deß wahren Glaubens erleuchtet worden seyt / sonderen auch andere gleichfahls zuerleuchten euch bemühet habt; Bitten derohalben / ihr wollet auch vns von GOtt kräfftige Gnad erlangen / daß wir in disem Glauben beständig biß in Todt verharren / vnnd also mit euch / GOtt von Angesicht zu Angesicht / anzusehen gewürdiget werden.

II.

O Treuiste Gesellen JEsu / wir erfreuen vns auch / daß ihr durch sonderbahre Gnad von GOtt in die Gesellschafft JEsu beruffen worden / vnd

Christo gleichförmig zuwerden / euch auff das höchste beflissen habt; Bitten derohalben/ ihr wollet auch vns erlangen/ daß wir Christi/ vnd eueren Exemplen vollkommentlich nachfolgen / vnd also in euer Gesellschafft auffgenommen zuwerden verdienen mögen.

III.

O Glorwürdigiste Bekenner Christi/ wir erfreuen vns/ daß ihr von allen Müheseeligkeiten dises Lebens erlediget/ in dem erwünschten Vatterland angelangt seyt; wünschen derohalben von Hertzen/ daß dise euere Glory von vns täglich mehr beförderet werde.

IV.

O Freygebigiste Gutthäter/ wir sagen euch höchsten Danck/ daß ihr erstlich zwar GOtt vnseren HErrn/ vnnd höchsten Gutthäter so inbrünstig geliebt vnd gelobt/ hernach aber auch vns Menschen so vilfältige Gutthaten erzeigt habt; Wünschen derohalben abermahl/ daß wir vns vmb solche Guthaten/ so wol gegen Gott/ als gegen euch in alle Ewigkeit danckbar erzaigen/ vnd mit allen vnseren Kräfften preysen vnd loben mögen.

V.

O Starckmütigiste Kämpffer Christi/ wir erfreuen

vns/ daß ihr zu grösserer Ehr GOttes/vnd Beschützung deß wahren Glaubens/so ritterlich gestritten / vnd so glorwürdig obgesiget habt/ bitten derohalben/ ihr wollet auch vns in allen vnseren Streitten/sonderlich aber im letzten Kampff deß Todts treulich beystehen/ vnd das erwünschte Sig Kräntzlein der ewigen Seeligkeit erlangen helffen.

Ein anderes andächtiges Gebett / zu den heiligen Martyrern Paulum / Johañem vnd Jacobum.

O Ihr fruchtbare drey Reb-Zweig / an dem wahren

Wein-

Weinstock Christo JEsu/ die ihr auch an der Preß deß Creutzes ewer Blut vergossen habt: Ihr hertzhaffte Kämpffer/ ihr glückseelige Obsiger/ ihr glorwürdige Triumphierer / ihr ausserlesene Blut-Zeugen Christi / ihr heilige Martyrer Paule / Johannes vnd Jacobe. Ich erfreue mich mit euch auß Grundt meines Hertzens/ daß euch / ewer vnd vnser lieber JEsus würdig gemacht / vmb seines Namens willen Schmach/Gefängnuß/ Hunger/ Durst/ Gestanck/ Ketten vnnd Band / Schläg vnd Streich außzustehen: Ja daß er euch würdig gemacht/ ewer

Blut

Blut am Creutz zuvergiessen / vnd durch den zeitlichen Todt / den ewigen Marter-Palm zuverdienen. Bittet für vns / O ihr Freund GOttes / vereiniget euere Band mit JEsu Banden / eueren Schweiß mit JEsu Schweiß / euer Blut mit JEsu Blut / euer Creutz mit JEsu Creutz / euer Leyden mit JEsu Leyden / euren Todt mit dem Todt eueres vnd vnseres gebenedeyten JESU: Und erlanget durch euer kräfftige Fürbitt / damit ich / vnd alle / die mit mir zu dem Fahnen JEsu Christi geschworen / von dem Creutz Christi / daran wir mit den Stricken

der

der Lieb gebunden / durch kein Anfechtung oder Verfolgung abgesönderet werden / sondern in wahrer Demut / Gedult / vnd anderen Christlichen Tugenden immerdar fortschreitten / in dem Dienst GOttes getreu biß in Todt verharren / endlich / wann es dem lieben GOtt gefallen wird / vnseren sighafften Geist in die Händ vnsers gebenedeyten / vnd über alles geliebten Schöpffers / auffgeben / vnd mit euch in der triumphierenden Kirchen / der seeligen Anschauung GOttes geniessen mögen / Amen.

ENDE.

Blut am Creutz zuvergiessen / vnd durch den zeitlichen Todt / den ewigen Marter-Palm zuverdienen. Bittet für vns / O ihr Freund GOttes / vereiniget euere Band mit JEsu Banden / eueren Schweiß mit JEsu Schweiß / euer Blut mit JEsu Blut / euer Creutz mit JEsu Creutz / euer Leyden mit JEsu Leyden / euren Todt mit dem Todt eueres vnd vnseres gebenedeyten JESU: Und erlanget durch euer kräfftige Fürbitt / damit ich / vnd alle / die mit mir zu dem Fahnen JEsu Christi geschworen / von dem Creutz Christi / daran wir mit den Stricken

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

/ Miki, Paul, / Kisai, Diego,

Glorwürdiger Todt, Dreyer Blut-Zeugen Christi, Auß Der Gesellschaft Jesu, Pauli Michi, Jacobi Ghisai, von Johannis von Gotto, Japonensern, Welche Sambt anderen drey- und zwainzigsten zu Nangachai in Japonoa, umb Bekandtnuß deß Christlich-Catholischen Glaubens gecreuziget, und mit

Getruckt zu München 1704

Asc. 273#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259767-2
VD18 14739976